

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

134 (14.11.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 134.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 14. November

Einrückungsgebühr bei gewöhnlicher Ver-
schickung je Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Anzeige erlischt man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

P. Karlsruhe, 10. Nov. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer beschäftigte man sich in erster Reihe mit den neuen, — das wirtschaftliche Leben unseres Landes ganz außerordentlich berührenden Reichssteuerprojekten. Man verschloß sich hierbei auf der einen Seite keineswegs der Einsicht, daß zur Befriedigung der Bedürfnisse des Reiches die nöthigen Mittel beschafft werden müssen. Auf der anderen Seite ging aber die Ansicht auch dahin, daß bei Aufbringung dieser Mittel nicht einzelne Theile des Reichs vorzugsweise belastet werden sollten. Von diesem Gesichtspunkte aus sprach man sich zunächst gegen das Projekt einer Reichsweinsteuer aus, nach welchem Naturweine im Werthe von über 50 Mark für das Hektoliter mit einer Reichssteuer von 15 % vom Werthe belegt werden würden. Durch eine derartige Steuer würde in erster Reihe unser Land, von dem Weinproduzenten an bis hinauf zur Staatskasse, in sehr empfindlicher Weise getroffen werden. Zu einer Versammlung von an Weinbau, Weinhandel und der Schaumweinfabrikation interessierten Korporationen, welche am nächsten Montag in Mainz zur Berathung des Gesetzentwurfs über die Weinstener stattfinden wird, sollen als Delegirte der Handelskammer die Herren Albert Schütt in Bühl und Otto Oberjöl in Achern entsendet werden. — Eine ablehnende Haltung nimmt die Handelskammer auch gegenüber dem Projekte einer Tabakfabriksteuer ein. Wenn die Stimmung in den durch dieses Steuerprojekt betroffenen Kreisen auch bereits schon vielfach bekannt geworden ist, so soll doch den Interessenten des Kammerbezirks noch besonders Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben werden. Zu diesem Zwecke wird die Handelskammer am Sonntag den 19. d. Mts., Nachmittags 3^{1/2} Uhr, eine Versammlung der Interessenten nach Bruchsal berufen. — Die Novelle zum Reichsstempelabgabengesetz wurde in der gestrigen Sitzung zunächst nur gestreift. Hierbei zeigte sich aber schon, daß eine Steuer auf Quittungen und Frachtpapiere einzelne Kreise ganz bedeutend belasten würde. In der nächsten Sitzung wird auf diese Frage

zurückgekommen werden. — Einen weiteren Hauptgegenstand der gestrigen Berathung bildete das jetzt in Karlsruhe überall auf der Tagesordnung stehende Rheinkanalprojekt. Dem Gedanken der Erstellung einer Schiffsahrtsverbindung zwischen Karlsruhe und dem Rhein hat die Handelskammer, wie es gemäß ihrer Aufgabe ganz selbstverständlich ist, stets ihr wärmstes Interesse zugewandt und sie hat dasselbe auch bereits wiederholt und zu Zeiten beständig, wo das große Publikum weniger als gegenwärtig an eine derartige Schiffsahrtsverbindung dachte. Die Handelskammer wird deshalb auch jetzt bestrebt sein, bei der Grobreg. Regierung und den Landständen die Interessen ihrer Wahlberechtigten gewissenhaft wahrzunehmen und zu vertreten. Es wird zu diesem Zwecke auf Grundlage des von den Interessenten erbetenen Materials eine Denkschrift ausgearbeitet werden, vor deren endgiltigen Feststellung die Interessenten auch noch in einer Versammlung gehört werden sollen.

Nach den vorläufig ermittelten Wahlergebnissen der am 10. d. M. im zweiten badischen Reichstagswahlkreis stattgefundenen Ersatzwahl zum Reichstag wurden für den Fürsten zu Fürstenberg (parteilos) 10,220, für Oberamtsrichter Giehler (Centrum) 5896, Prof. Dr. Heimburger (dem.-frei.) 307 und Ged. (Soz.-Dem.) 637 Stimmen abgegeben. Es ist somit Seine Durchlaucht Fürst Karl Egon zu Fürstenberg gewählt.

Karlsruhe, 11. Nov. Die heute hier abgehaltene Generalversammlung des Vereins badischer Thierärzte nahm im Anschluß an die Ausführungen des Oberregierungsrats Lybtin in der „Deutschen thierärztlichen Wochenchrift“ einstimmig eine Resolution an, in der sie ihr tiefstes Bedauern über die Bundesraths-Vorlage ausspricht, welche die Herabsetzung der für die Thierärzte erforderlichen Vorbildung beantragt. Die Versammlung erklärt als die einzig berechtigte Vorbildung die Universitätsreise. Die Versammlung entsandte sofort eine Abordnung an den Minister des Innern mit der Bitte, den Bundesrathsbevollmächtigten dahin zu instruiren, gegen den preussischen Antrag zu stimmen.

.. Eppingen, 11. Nov. Ein merkwürdiges Zauberkunststück erregt augenblicklich in Weinheim Sensation. Herr Charles Popp, welcher zur Zeit dort Vorstellungen gibt, läßt nämlich eine Dame auf einem frei in der Luft schwebenden Podium mitten im Zuschauerraum, trotzdem sie nur ein 2 Sekunden lang umhüllender Vorhang umgibt und sie gefesselt steht, einem Herrn aus dem Publikum ihre Hand reicht, urplötzlich verschwinden. Da hierbei eine Verbindung mit dem Bühnenraum, weder Spiegel noch Versenkung in Anwendung gebracht werden kann, da das Podium, auf welchem die Dame gefesselt steht, sich in freier Luft im Publikum befindet, so dürfte es somit das Höchste sein, was bisher auf dem Gebiete der Zauberei geleistet worden ist. Wie wir hören, wird Herr Popp auch in Durlach eine Vorstellung geben.

— Eine außerordentliche Viehzählung findet am 1. Dezember d. J. im ganzen deutschen Reiche statt. Es soll dabei ermittelt werden, welche Veränderungen durch die Futternoth eingetreten sind.

** [Ernteaussfall und Saatenstand.] Ueber den Ernteaussfall in Baden um die Mitte des Monats Oktober 1893 berichtet die „Bad. Corr.“ nach den Zusammenstellungen des Grobreg. statistischen Bureaus folgendes: Der Körnerertrag an Winter- und Sommerroggen und Sommergerste entspricht annähernd einer Mittelernte; etwas günstiger gestaltete sich derselbe beim Winterpelz. Der Sommerpelz kommt seiner geringen Verbreitung wegen nicht in Betracht. — Sehr gut ist der Körnerertrag beim Winterweizen ausgefallen in vier Berichtsbezirken, und zwar in einem des Seekreises, in zweien des südlichen Schwarzwaldes und in einem des Baulandes. Der Sommerweizen ist über eine gute Ernte, und zwar in je einem Berichtsbezirk des Seekreises und des Baulandes, nicht hinausgekommen. Der Winterpelz lieferte eine sehr gute Ernte in drei Berichtsbezirken, und zwar in je einem des südlichen Schwarzwaldes, des die untere Rheinebene begleitenden Hügellandes und des Baulandes. Dasselbe günstige Ernteergebnis ist für die Sommergerste auch in je einem Bezirke

Feuilleton.

Bei den Fichten.

Original-Erzählung von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

Der Holzschläger Konrad schreckte bei diesen Worten unwillkürlich zusammen. Das Bild des eifertigen Forstgehilfen, wie er ihn heute gesehen, das plötzlich greifbar vor ihm, und bald darauf der Schuß, der also wahrscheinlich einem Menschenleben gegolten hatte. — Dem einfachen Manne wurde es glühend heiß trotz der Kälte und nun bebte er fröstelnd zusammen, daß ihm die Zähne klapperten.

„Und weshalb glaubt Ihr, daß er erschossen worden ist?“ fragte ein Anderer.

„Weil ich just um jene Zeit einen scharfen Schuß hörte.“

„Um, das kann auch einer aus dem Forsthaufe gewesen sein, jetzt wird doch noch immer brav geknallt.“

„Ist schon recht, wüßte aber nicht, wer auf dem Anstand gewesen sein sollte, wenn's nicht der Herr Forstgehilfe Hartwig war. Ist denn der Wagen ohne Führer allein dahergekommen?“

Alle schwiegen eine Weile, es war, als hätte

die hingeworfene Frage des Waldhüters wie ein Blitz eingeschlagen.

„Der Herr Forstgehilfe ist mit dem Wagen angekommen,“ antwortete endlich ein alter Mann mit feltfam gedrückter Stimme.

„Der Schuß wird ihn hingeleitet haben,“ meinte Konrad.

„Natürlich, wird einen Wilderer vermuthet haben,“ sagte der Waldhüter hinzu, „wem kann dem dabei was Böses einfallen! — Der Herr Forstgehilfe wird den alten Mann doch nicht erschossen haben, wie käme er zu einer solchen That, — ist doch nicht sein Feind. Na, gute Nacht miteinander.“

Er bog einen Waldweg ein und ging pfeifend weiter.

„Ein unangenehmer Kerl, dieser Meißel!“ bemerkte Konrad, ihm einen finstern Blick nachsendend.

„Ja, mag ihn auch nicht,“ brummte ein Kohlenbrenner, „aber das mit dem Schuß ist doch nicht ohne. Gehört hab' ich ihn auch und was den Herrn Hartwig anbelangt, so muß das doch einen Hacken haben, denn warum? — Na, das weiß ein Jeder von uns, daß er und die Jungfer Anna, — und von wegen dem Henning Böhm, den sie heirathen soll und den sie nicht mag, was ihr ja auch kein Mensch ver-

denken thut. Aber wenn es erst bis zum Todtschießen kommt, dann kann sie ihn doch nicht nehmen, denn warum?“

„Willst du gleich mit deinem Sequassell aufhören, Jürgen Meier?“ rief Konrad, drohend seinen Arm packend: „würdest am End' gar gegen den Herrn Forstgehilfen, der immer gut gegen uns arme Leute ist, vor Gericht zeugen, was?“

Die Arbeiter sprachen jetzt so heftig auf Jürgen Meier ein, daß dem armen Kerl angst und bange wurde und er heilig versicherte, an nichts dergleichen gedacht zu haben.

2.

Das Gericht hatte seine Thätigkeit mit der Vernehmung des Forstgehilfen Hartwig begonnen, als desjenigen, welcher den Todten zuerst gefunden. Er erzählte, daß er an jenem Tage bei Anbruch der Dunkelheit einen Schuß vernommen habe, worauf er Wilderer vermuthend, der Richtung folgend, dorthin geeilt sei, wo er den Frachtwagen gefunden, und, da der Mond schon hell geleuchtet, die graufige That entdeckt habe. Daß ferner die Pferde bei dem plötzlichen Knall wohl etwas scheu geworden, da sie vom Wege abgewichen seien, bei seiner Ankunft aber lammfromm gestanden hätten. Von dem Mörder

der zuerst und zuletzt genannten Gegend zu verzeichnen. Der Strohertrag entspricht bei Winter- und Sommerweizen, Winterpelz und Sommergerste einer geringen bis mittleren Ernte; beim Sommerroggen gestaltete sich das Ergebnis etwas günstiger. Wenn nach den in der abgelaufenen Vegetationsperiode über den Stand der Saaten erteilten Noten vielfach ein besseres Ernteergebnis, als vorstehend nach den Zusammenstellungen des Großh. Badischen statistischen Bureaus angegeben ist, erwartet werden konnte, so ist zu berücksichtigen, daß die Angaben, da verhältnismäßig noch wenig Druschresultate vorliegen, zu einem großen Theil auf Schätzung beruhen und dabei hinsichtlich der Höhe des Ertrags die äußerste Zurückhaltung beobachtet wurde. Der Hopfen hat durch die anhaltende Trockenheit und der Folgen, in etwa einem Drittel der Bezirksbezirke keinen oder einen nicht nennenswerthen Ertrag abgeworfen; das Ernteergebnis desselben dürfte im Ganzen als ein geringes zu bezeichnen sein. Die frühen Herbstsaaten haben zum Theil infolge der Trockenheit ziemlich lange in der Ackerkrume gelegen, bis sie sich zu entwickeln begannen. Der Stand derselben läßt jetzt nichts zu wünschen übrig. Die etwas späteren Saaten, namentlich im Schwesfeld, sind, begünstigt von feuchter Witterung, größtentheils lückenlos aufgelaufen. Die Kleesaaten vom Frühjahr sind größtentheils ausgeblieben; auch die Nachsaaten haben, soweit bis jetzt wahrzunehmen ist, nicht sonderlich Glück gehabt und sind vielfach spärlich aufgelaufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung nahm den Antrag Hermes auf Einsetzung einer gemischten Abordnung für Verathung des Planes einer Berliner Ausstellung für das Jahr 1896 an. Bürgermeister Kirchner stellte die Theilnahme des Stadtraths an den Verathungen dieser Abordnung mit dem Bemerkten in Aussicht, daß seit dem ablehnenden Beschluß des Stadtraths Erscheinungen hervorgetreten seien, die es wahrscheinlich machten, daß eine nationale deutsche Ausstellung geplant werde. Wahrscheinlich sei für den Stadtrath auch die Thatsache, daß die Stadtverordnetenversammlung durch den vorliegenden Beschluß ihr lebhaftes Interesse an dem Unternehmen bekundet habe.

Der frühere Präsident des preussischen Oberkirchenraths, der Wirkl. Geh. Rath Dr. Hermes, ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in Berlin plötzlich verstorben.

Der Zentralausschuß für das XI. deutsche Bundeschießen in Mainz hat für das Schützenfest folgende Prämien auszuschreiben beschlossen: 300 Becher in Römerform, 350 Becher in Hümpen- oder Becherform, 200 goldene Gedenk-

medaillen, 5000 silberne Gedenkmedaillen und 200 goldene Damenhümpen.

Die Voruntersuchung gegen die beiden verhafteten französischen Spione hat, wie jetzt aus Kiel gemeldet wird, zu einem bemerkenswerthen Ergebnis geführt. Die Angeschuldigten sollen selbst eingestanden haben, daß sie Offiziere des französischen Generalstabs seien. Wenn das wahr ist, werden sie wohl für's Erste nicht nach dem „schönen Frankreich“ zurückkehren!

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Antisemiten trotz bedeutender Anstrengungen bei den preussischen Landtagswahlen einen vollständigen Mißerfolg erlitten haben. Nicht einen einzigen Kandidaten haben sie durchgebracht. In den hessischen, pommerischen und brandenburgischen Wahlkreisen, die sie bei den Reichstagswahlen im Sturm eroberten, sind sie nirgends durchgedrungen. Es zeigt sich hier deutlich, wie diese Agitation nur bei einem Wahlrecht Erfolge erzielen kann, welches der demagogischen Aufregung einen so empfänglichen Boden darbietet, wie das allgemeine gleiche Stimmrecht.

Die Beerdigung des zu trauriger Berühmtheit gelangten Rittmeisters a. D. v. Meyerind hat am vergangenen Dienstag Nachmittag in aller Stille auf dem Stöckener Friedhof bei Hannover stattgefunden. Der Sarg mit der Leiche war vom Gefängnis aus schon am Tag vorher nach der Leichenhalle gebracht und dort aufgebahrt worden. Die Wittve und die hochbetagte Mutter waren die einzigen Personen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Der Wirth und Metzger Gustav Hebelgünne aus Nieder-Spöckhoevel, der am 22. Juni vom Essener Schwurgericht zum Tod verurtheilt worden war, weil er im März 1893 den Viehhändler Grünebaum aus Herberde ermordet und beraubt hatte, ist am Freitag früh im Hof des Essener Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet worden.

Oesterreichische Monarchie.

Die österreichische Kabinettskrisis wechselt tagtäglich ihr Gesicht. Kaum hatte das offizielle Wiener „Fremdenblatt“ soeben noch eine muthmaßliche längere Dauer der Krisis in Aussicht gestellt, so heißt es mit einem Male, das Koalitionsministerium unter dem Fürsten Windischgrätz sei so gut wie fertig. Es lohnt sich schon gar nicht mehr, auf diese stetig einander widersprechenden Nachrichten näher einzugehen, ihnen gegenüber bleibt darum noch immer die beste Parole: Abwarten!

Der Gemeinderath von Wien hat den bisherigen Bürgermeister Dr. Brix mit 81 gegen 56 Stimmen wieder zu diesem Amt gewählt. Zu einer Aussprache um dafür seinen Dank auszudrücken, ist Herr Dr. Brix aber nicht

gekommen, denn die Antisemiten haben das Wahlergebnis mit einem so gewaltigen Lärm entgegengenommen, daß die Sitzung hat geschlossen werden müssen.

Frankreich.

Das französische Marineministerium erhält fast täglich Briefe von jungen Russen, die in die französische Marine eintreten wollen. Andererseits haben zwei ältere französische Seeleute ein Gesuch eingereicht, worin sie bitten, in der russischen Marine angestellt zu werden, gleichviel unter welchem Titel. — Die Russen wollen Frankreich eine Glocke schenken, die alle französischen Glocken an Größe übertreffen soll. Die größte derselben, La Savoyarde, in der Sacré-Coeurkirche wiegt 18,000 Kilo; die große Glocke von Sens 15,000, die größte der Notre-Dame 12,000 Kilo.

Griechenland.

Auch in Griechenland scheint die Geschwindigkeit keine Hexerei zu sein. Am Mittwoch ist die griechische Kammer zusammengetreten und am Tag darauf hatte sie dem Ministerium Sotiropoulos den Garaus gemacht. Die Sache war sehr einfach, derjenige Deputirte, den das Ministerium zum Kammerpräsidenten gewählt zu sehen wünschte, erhielt nur 35 Stimmen, alle anderen Stimmen vereinigten sich auf den Kandidaten der Partei des Herrn Trikupis. Damit war dieser der gegebene Präsident des neuen Kabinetts und der König hat diesen Schluß auch sofort gezogen und Herrn Trikupis mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Spanien.

Die Erhebungen über das schändliche Dynamit-Attentat im Teatro Liceo zu Barcelona haben hinsichtlich der Urheber des schrecklichen Vorganges noch keine volle Klarheit geschaffen. Indessen kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß dieses leider so viele Opfer fordernde Verbrechen den Anarchisten auf's Kerbholz zu setzen ist, die sich neuerdings ja gerade im Lande der Kastanien wieder bedenklich regen. Hoffentlich gelingt es, die ruchlosen Attentäter von Barcelona zu ermitteln und der gerechten Strafe zuzuführen.

Italien.

Die päpstliche Tugendrose soll demnächst wieder an eine fürstliche Frau verliehen werden. In eingeweihten Kreisen behauptet man, daß der Papst die Absicht hege, die Kronprinzessin-Wittve Stephanie von Oesterreich im kommenden Jahre damit auszuzeichnen.

Die Stadt Cassino in Italien ist in Folge starker Regengüsse meterhoch überfluthet, es fehlt daselbst an Trinkwasser. In Salerno ist in Folge der Anschwemmung von Erdreich ein Haus eingestürzt; mehrere Häuser stehen unter Wasser, eine Person ist ertrunken. Aus der Provinz werden weitere Hochwasserchäden gemeldet.

Als er Anna seinen Plan eröffnete, sträubte sie sich dagegen.

„Ich muß bei Tante bleiben, lieber Onkel!“ sagte sie, „kann überhaupt nicht fortgehen, bis der Mörder meines Vaters entdeckt ist. — Auch vergißest du die Eröffnung des Testaments.“

„Wundert mich überhaupt, daß er ein Testament gemacht hat,“ meinte Matthias kopfschüttelnd, „wozu denn eigentlich? Bist doch seine einzige Erbin. Fürchte, daß der Krüger, der Böhm, dahinter steckt!“

„Wird wohl so sein Onkel! doch kann mich nichts in der Welt dazu bestimmen, diesen Menschen zu heirathen.“

Zur Testaments-Eröffnung fuhr Matthias mit Anna nach der Stadt. Sie begaben sich nicht nach dem Martin'schen Hause, das von Henning Böhm bewohnt wurde, sondern direkt nach dem Gerichte, wo jener bereits ebenfalls anwesend war. Das Testament des Ermordeten war kurz und enthielt nur zwei Paragraphen. Nr. 1 lautete: Ich setze meine Tochter Anna zur Universal-Erbin meiner Hinterlassenschaft ein, mit der Bedingung, daß sie den Fuhrmann Henning Böhm heirathet. Nr. 2: Wenn meine Tochter diese Bedingung nicht erfüllt, dann ist Henning Böhm mein Universal-Erbe und sie erhält nur zweitausend Mark ein für allemal.“

(Fortsetzung folgt.)

habe er nichts mehr gesehen und gehört, sich jedoch sofort der Zügel bemächtigt und den Wagen mit dem Todten nach der Waldschenke geleitet.

Damit schien vorerst Alles zu Ende zu sein.

Anna war seit der furchtbaren Katastrophe wie von einem starren Entsetzen befallen. Zu dem Schmerz um den Verlust des Vaters kam die sinnverwirrende Frage, wer den alten Mann so heimtückisch überfallen und erschossen haben könne. Ja, wenn's noch ein Raubmord gewesen wäre, da hätte man sich doch endlich zu beruhigen vermocht, aber es hatte nichts an seiner Baarschaft, nichts an den Waaren gefehlt. Wer also konnte es gethan haben?

„Nur ein persönlicher Feind, der mit dem Schießgewehr gut umzugehen weiß,“ sagte Henning Böhm am Begräbnistage des Ermordeten zu dem Wirth Matthias, „einer, dem am Tod des alten Vaters viel gelegen war, das liegt doch klar auf der Hand.“

Matthias erwiderte kein Wort hierauf, aber in seinem Innern hatte derselbe Gedanke bereits Wurzel gefaßt und er wußte, worauf der Henning hinstellte. Arme Anna, das mußte ein doppelter Schlag für sie werden.

Die Wirthin hatte sehr viel von dem einzigen Bruder gehalten und war trotz ihrer Schwäche mit zu seinem Begräbnis gegangen. Sie hatte

die arme Anna auch nicht den schweren Weg allein gehen lassen wollen, zumal sie den Henning Böhm nicht leiden konnte, dessen rohe Zudringlichkeit gegen Anna sie nur zu gut kannte. Wie ein Blitzstrahl aber fielen die Andeutungen dieses Menschen in ihre arglose Seele. Großer Gott, wenn das wahr wäre, und es lag doch auch nahe genug, daß Anna's heimlicher Schatz, der Forstgehilfe Hartwig, welcher das Verbrechen zuerst entdeckt hatte, selbst der Verbrecher sei? War der alte Martin ihm nicht zur Erreichung seines ersehnten Glücks im Wege? Konnte er jemals darauf hoffen, die Geliebte sich zu erringen, so lange der Vater lebte? — Nur er allein konnte Vortheil von seinem Tode haben, folglich —

Gott sei Dank, Anna hatte nichts davon gehört, schloß die Tante Matthias ihren schrecklichen Gedankengang, — aber wenn sie ihn nach einem Jahre heirathen wollte? — Nein, das durfte nicht geschehen, dem unglücklichen Mädchen mußten bei Zeiten die Augen geöffnet werden, damit sie dem Mörder ihres lieblichen Vaters nicht gar liebevoll entgegenkomme. Als sie dies ihrem Manne mittheilte, unterlagte er es ihr auf's strengste und meinte, daß er Anna lieber auf einige Zeit zu seiner Schwester nach Frankfurt schicken wolle, wo sie sich erst beruhigen und kräftigen müsse, bevor man ihr einen zweiten tödtlichen Schlag ver-

Die Wahlen zum Bürgerausschuß betreffend.

[Durlach.] Die aus den Listen der drei Wählerklassen bestehende Wählerliste liegt von morgen an acht Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im kleinen Saale des Rathhauses öffentlich auf.

Der Bürgerausschuß wird von den Gemeindegürgern und den wahlberechtigten Einwohnern gewählt.

Wahlberechtigte Einwohner sind die im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienste stehenden Angehörigen des deutschen Reiches, welche seit zwei Jahren

- a. Einwohner der Gemeinde sind,
b. das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige Lebensstellung haben,
c. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
d. die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
e. im Großherzogthum eine direkte ordentliche Staatssteuer zahlen.

Als selbständig im Sinne dieses Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlen.

Von dem Vorhandensein einer zweijährigen Dauer dieser Erfordernisse (Buchstabe a-e) kann durch Bürgerausschußbeschuß im einzelnen Falle Nachsicht erteilt werden.

- Bei allen Wahlberechtigten ruht das Wahlrecht
1. in Folge der Entmündigung, Mundtodtmachung und Verbeistandung,
2. in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,
3. in Folge gerichtlicher Verurtheilung wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs innerhalb der letzten fünf Jahre.
4. nach eröffnetem Konkursverfahren, während der Dauer desselben und solange die Gläubiger nicht befriedigt sind,
5. in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.

In den unter Ziffer 3 erwähnten Fällen laufen die fünf Jahre erst von dem Tage an, an welchem die Freiheitsstrafe erstanden ist. Die Wahlberechtigung tritt hier, wie bei dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte, wieder ein, wenn der Verurtheilte im Wege der Begnadigung die Wiederbefähigung erlangt hat.

- Außerdem ruht das Wahlrecht der Gemeindegürger, welche
1. in der Gemeinde keinen Wohnsitz haben,
2. zur Entrichtung einer ordentlichen direkten Staatssteuer im Großherzogthum nicht verpflichtet sind,
3. den Fall eines vorübergehenden Unglückes ausgenommen - eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln ziehen oder im letzten, der Wahl vorhergegangenen, Jahre bezogen haben,
4. nach durchgeführtem Betreibungsverfahren die an die Gemeinde im laufenden oder im vorhergehenden Jahre geschuldeten Abgaben nicht entrichten.

Durlach den 13. November 1893. Der Gemeinderath: D. Steinmez. Siegrist.

Einladung.

Zu der am Sonntag den 19. d. Mts. dahier stattfindenden feierlichen Uebergabe der neuen Wasserleitung beehren wir uns, Freunde und Gönner dieser Sache freundl. einzuladen.

- Festordnung:
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.
Mittags 12 Uhr: Aufstellung des Festzuges beim Rathhaus, Abmarsch zum Reservoir am Schloßberg, Uebergabe.
Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Gasthaus zum Köhle.
" 3 " Allgemeines Bankett und Tanzbelustigung daselbst.

Wolfartsweiler den 6. November 1893. Der Gemeinderath: Mößinger.

Konkursverfahren.

Nr. 12,824. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Bollmer von hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Mittwoch den 29. November, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Durlach, 9. Nov. 1893. Frank, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

2. Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden Samstag, 25. November, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Königsbach die den Grünhofwirth Heinrich Soder Eheleuten in Königsbach gehörigen Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert auch nicht geboten wird:

1. Nr. 5840, Plan 25. 15 Are 65 Meter Hofraihle im Ortsetzer mit darauf stehendem dreistöckigen Wohnhause und Wirthschaftsgebäude zum „Grünen Hof“ mit gewölbtem Keller, zweistöckigen Schweinställen und Stall mit Heuspicher, einstöckigen Holzschuppen, Brauhaus, Gras- und Gartenland an der Wilferdinger Straße, neben dem Weg und Eduard Wenz, vornen die Straße, hinten die Eisenbahn, 18,000 Mt.

2. Nr. 6679 a., Plan 29. 18 Are 07 Meter Acker hinter dem Heustett, neben Karl Föller Ehefrau und Karl Fränkle, 150 Mt. Durlach, 8. Nov. 1893. Der Vollstreckungsbeamte: Schultheis, Großh. Notar.

Umlagen betr.

Um Verichtigung der letzten, auf 1. November fälligen, Rate wird er sucht. Durlach, 10. Nov. 1893. Stadtkasse.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Früchte-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Dinkel, Tannenholz.

Sonstige Preise: 3 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Hen 7.-, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) Mt. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mt. 3.-, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 44, 4 Ster Tannenholz Mt. 32, 4 Ster Fichtenholz Mt. 32. Durlach, 11. November 1893. Das Bürgermeisterram. Aue.

Rub- & Brennholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Aue läßt nachverzeichnete Holz mit unverzins-

licher Borgfrist bis 1. Aug. 1894 öffentlich versteigern:

Donnerstag, 16. November: 480 Ster eichenes und buchenes Scheit- und Prügelholz;

Freitag den 17. November: 5000 Stück gemischte Wellen, 7 Looie Schlagraum;

Montag den 20. November: 299 Eichen, 55 Akazien, 5 Buchen, 3 Birken, 2 Fichten, 1 Linde.

Die Zusammenkunft ist jeweils Vormittags 9 Uhr im Kilsfeld bei der großen Linde. Aue den 11. Nov. 1893. Der Gemeinderath: Born, Bürgermeister. Kaunser.

Bekanntmachung.

Nachdem heute der angekündigte Kochkurs eröffnet worden ist, richten wir an alle Freunde dieser Sache die Bitte, dem Kurs wieder ihre freundliche Beihilfe zu Theil werden zu lassen, wobei wir bemerken, daß Gaben an Geld, sowie an Lebensmitteln jeder Art jeden Vormittag im Lokal der Kochschule (Hintergebäude des Anthonhauses) dankbar in Empfang genommen werden. Auch wären wir für leihweise Ueberlassung des noch fehlenden Küchengeräthes dankbar, worüber im Lokal gerne Auskunft erteilt wird. Der Beirath des Frauenvereins: Specht, Stadtpfr.



3000 Mark

u. mehr Nebenverdienst ist zu erzielen d. d. Verkauf e. gesetzl. erk. Artikels. Offerten u. R. 611 an Heinr. Eisler, Hamburg.

Ein gut erhaltener Ueberzieher und ein wenig getragener Anzug für einen jungen Mann von 18-20 Jahren ist billig zu verkaufen Mittelstraße 6.

Im Waschen & Bügeln

empfiehlt sich Frau J. Klaer, Weingarter Straße 3, 2. St., Neubau.

Zimmer, ein möblirtes, heizbar, bares, ist an 2 Herren sofort zu vermieten. Auch ist ein noch neuer Ueberzieher zu verkaufen Jägerstraße 7, 2. St.

Eine Wohnung im dritten Stock von 7 Zimmern, Küche, Keller und Speicher in schönster Lage ist auf 23. April zu vermieten Blumenvorstadt 10.

Auf dem Bauplatz bei der Dampfbahn-Einsteigehalle kann Schutt abgeladen werden.

Monatsfrau od. Mädchen sofort gesucht. Zu erfragen Gröbinger Straße 5.



Corsetten, vorzüglichster, unübertroffener Façons,

als:
Promenade-, Ball-, Haus-, Reit-, Tüll-, Bequemlichkeits-, Nähr-, Umstands-, orthopädische und hygienische Corsets, patentirte Gradhalter, Corsets für Magen- und Leberleidende, Büstenhalter, Empire-Corsets wie auch alle anderen Neuheiten in stets grossartiger von keinem anderen Geschäfte gebotenen Auswahl.

Leibbinden

vorzüglichster, patentirter Systeme, von den bedeutendsten Aerzten als einzig richtig empfohlen, sowie auch alle anderen Spezialitäten der Branche in reichhaltigstem Sortiment bei ausserordentlich billigen Preisen.
Anfertigung jeder Art Corsets und Leibbinden nach Maass in exaktester Ausführung.

Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,

173 Kaiserstrasse, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 173.
Grösstes Spezial- & Versandt-Geschäft für Corsets
Anerkannt beste und billigste Einkaufsquelle.

Tausende von Mänteln am Lager.

Eduard Darnbacher's Damen-Mäntel-Geschäft, Karlsruhe,

Täglich Eingang von Neuheiten.

zwischen Herren- und Waldstraße, 185 Kaiserstraße 185, zwischen Herren- und Waldstraße.

empfiehlt infolge Vergrößerung der Geschäftsräume eine

hervorragend große Auswahl
Regen- & Winter-Mäntel, Jacken, Promenade- & Abend-Mäntel, Capes, Mädchen- & Kinder-Mäntel
zu außerordentlich billigen Preisen.

Als Fussbodenbelag in sanitärer Hinsicht unerreicht und von unvergleichlicher Dauer ist

Rixdorfer Linoleum (Korkteppich.)

Dasselbe ist vollständig geruchlos, schalldämpfend, staubfrei, warm und elastisch.

Ohne marktschreierische Reclame und Berufung auf erloschene und unbrauchbare Patente hat dasselbe von allen deutschen Fabrikanten die meiste Verbreitung gefunden, so dass die Fabrik jetzt ihre Produktionsfähigkeit von 600,000 Q.-M. auf 1,500,000 Q.-M. erhöht hat. Die Rixdorfer Linoleumfabrik ist dadurch die grösste auf dem europäischen Continent, der beste Beweis der Vorzüglichkeit ihres Fabrikats. Verkaufsstelle zu Fabrikpreisen bei

Christian Kern, M. Kurz Nachfolger,
Glas- & Porzellanwaarenhandlung.

Gesucht ruhiges, gut möbl. Zimmer, ev. mit Mittagstisch. Offerten mit Preisangabe J. R. 100 an die Exped.

Zurückgesetzte
Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Handtücher,
Ia. Qualität, bedeutend unter Preis.
Heinrich Cramer,
Karlsruhe,
189 Kaiserstrasse 189.

Schneider,

welche auf Militärarbeit (Tuchhosen, Mäntel, Litewken, Tuchhandschuhe etc.) gut eingearbeitet sind, finden lohnende Beschäftigung. Hierauf Reflektirende wollen sich melden bei

S. Ritgen, Karlsruhe,
Adlerstrasse 26.

Gewissenhafter Privatunterricht

wird ertheilt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

G. Allmendinger,
Grünberg, Hessen.

bill. u. leistungsf. Fabrik z. Umarbeiten v. **alten Wollwachen**
in geschmackvolle Kleiderstoffe u. Backen.
Muster gratis. Vertreter gesucht.

Kunst-Anzeige.

Kasernenplatz Durlach.



Künstler- und Seiltänzerfamilie **Knie** wird heute Dienstag Abend halb 8 Uhr eine Vorstellung geben.

Besteigung des hohen Thurmseiles. Feuerwerk auf dem hohen Seile, oder der unverbrennbare Feuer Ritter.

Man erfucht die titl. Eltern, ihren Kindern Geld mitzugeben. Ergebenst einladend Hochachtungsvoll

Ludwig Knie.

Gold- & Silberwaarengeschäft Ludwig Weber Wtb., Ettlinger Strasse 14, gegenüber dem Schlossgarten.

Neueste Muster in den billigsten und feinsten Schmucksachen jeder Art.

Große Auswahl silberner und versilberter Gegenstände für Pathen-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke. Versilberte und gestempelte silberne Tafelbestecke. Wiederversilberung von Metallwaaren, sowie Reparaturen von Schmucksachen werden bestens besorgt.

Futterschneidmaschinen,

Nähenschneidmaschinen, Saugepumpen, Saugvertheiler, Plüge, Eggen, Düngergabeln, Seugabeln, Schaufeln etc. empfiehlt in größter Auswahl stets billigst

Emil A. Schmidt.

Ein Frau nimmt Stückwäsche an, auch wird Arbeit zum Stricken und Flicken angenommen

Adlerstrasse 23, 2. Stoc.

Ein Laufmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Charles Popp kommt!

Zum ersten Male hier. Europa's neueste patentirte Mystery. The wonderful Mystery Dark. Eine Dame verschwindet in freier Luft, mitten im Zuschauerraum, obgleich sie von mehreren Personen aus dem Publikum gefesselt u. gehalten wird.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung am **Mittwoch den 15. Novbr.,** Abends 8 Uhr, bei Mitglied Hr. **Derret.** Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

Geschäfts-Anzeige.

[Durlach.] Meiner verehrl. Nachbarschaft zur gefälligen Kenntniss, das ich das Geschäft von Herrn G. Denzler hier käuflich übernommen habe und werde ich bemüht sein, meine werthen Kunden aufs Beste zu bedienen, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Wilhelm Strobel,
Pfinzvorstadt 34.

Kränzchen für Kunst und Wissenschaft.

Deutsche, franz., engl., ital., lat., griech. Sprache und Litteratur, Musik, Gesang, Kunst, Geschichte, Philosophie, Naturwissenschaft.

Honorar nach Uebereinkunft, für Unbemittelte gratis. In allen diesen Fächern wird auch Unterricht ertheilt. Näheres

Sehnstrasse 2 L., Durlach.

Ein zuverlässiger Knecht

wird nach **Ettlingen** in eine Kundenmühle sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 8. Nov.: Erwin Friedrich, Bat. Friedrich Schlagintweit, Architekt.
 - 9. " Karl Heinrich, Bat. Jakob Herrmann, Steinhauermeister.
- Eheschließung:
- 11. Nov.: Karl Angeheuer, Weißgerber, und Theresia Gisinger, Beide von hier.
 - 11. " Karl Friedrich Joller, Landwirth, und Karoline Sophie Oeder, Beide von hier.
- Gestorben:
- 11. Nov.: Magdalene geb. Korn, Ehefrau des Bahnhofsarbeiters Johann Friedrich Dengler, 55½ J. a.
 - 11. " Friedrich Bollmer, led. Bäckergehilfe, 19 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach